



Die Natur, ein „ordentliches“ Chaos!

Um 06:00 Uhr schrillt der Wecker, um 07:00 Uhr beginnt der Arbeitstag, um 09:00 Uhr ist Pause, um 12:00 Uhr ist Mittag, usw. Ferien im Winter, mit einer ordentlichen Schneedecke und angenehm kalten Temperaturen, Ferien im Sommer, mit Badewetter. Das Leben eines grossen Teils der Weltbevölkerung ist klar geregelt, Winter und Sommer müssen unseren Vorstellungen entsprechen. Auf jegliche noch so kleine Veränderung in unserem Alltag, sei dies bezogen auf das Wetter, die Nahrung, den Schlaf oder die Arbeit, wird der gewohnte Rhythmus gebrochen und eine kleine persönliche Welt bricht zusammen. „Warum jetzt, warum immer ich, es war doch immer genau so, wer ist schuld?“ Ein Klagen auf bedrohlich hohem Niveau. Gibt es auf diesem Planeten ein anderes Lebewesen welches sich über das schlechte Wetter oder zuviel Nahrung beklagt?

Wäre ich vor tausend Jahren in Mitteleuropa geboren, dann würde ich erkennen, dass

- ... es sowohl gute wie auch schlechte Zeiten gibt.
- ... sich kalte wie auch warme Wetterperioden in mehr oder weniger regelmässigen Abständen wechseln.
- ... eine Warmphase genügend Nahrung für alle bedeutet.
- ... Hungersnöte in unseren Breitengraden nur in Kaltphasen vorkommen.
- ... eher trockene Jahrhunderte durch eher nasse Jahrhunderte wieder ausgeglichen werden.
- ... Gletscher wachsen und auch schrumpfen.
- ... all die bisherigen „Wetterschuldigen“ freigesprochen werden können.
- ... der Einfluss des Menschen auf das Wetter nicht relevant ist.
- ... Rückschlüsse von Wetterereignissen auf das Klima erst über einen Zeitraum von mehreren hundert Jahren gemacht werden kann.
- ... die Natur sich selbst über Jahrhunderte ausgleicht.
- ... der Mensch, wie auch alle anderen Lebewesen, sich an veränderte Bedingungen anpassen kann.
- ... wir diese schöne Zeit, die wir jetzt erleben dürfen, geniessen sollten.
- ... wir uns auf schlechtere Zeiten einrichten sollten, denn die kommen mit Sicherheit wieder.

Unsicherheitsfaktor Erde

Die Wissenschaft lehrt uns, wie unser Planet aufgebaut ist, wie Erdbeben entstehen, warum es Vulkanausbrüche gibt, usw. Trotzdem ist es nicht möglich, all die Ursachen und Folgen zu kennen, geschweige denn eine Vorhersage solcher Ereignisse machen zu können. Jüngstes Beispiel: El Hierro. Erst im März dieses Jahres wurde die Eruption des submarinen Vulkans für beendet erklärt. Nur drei Monate später gibt es wieder Schwammbeben und eine innert Kürze messbare Verformung der Insel. Bis zu 6 cm haben sich Teile der Insel binnen von zwei Tagen in die Höhe gehoben. Durch den stetig aufbauenden Druck von Magma und Gasen in der Magmakammer steigt der Druck auf alle Aussenwände an. Das schwächste Glied ist die Decke und die wölbt sich dann wie bei einem Luftballon in die Höhe. Bei anderen Vulkanen kann es Beulen mit 5 Meter und mehr geben, bis es zur Eruption kommt. Doch beim vergangenen Ausbruch auf El Hierro betrug die Verformung lediglich 4 cm und dieser Druckanstieg erfolgte langsam, verteilt über mehrere Wochen. Jetzt geschieht alles innerhalb weniger Tage. Aus Angst vor einem Einbruch der Tourismus-Industrie, verhalten sich die Behörden jedoch sehr zurückhaltend mit Informationen. Das pure Gegenteil der Klimalobby: Diese verbreitet nämlich auch Angst und Schrecken wenn keine Gefahr besteht.

Unsicherheitsfaktor Wetter

Täglich verfolge ich die Wettervorhersagen verschiedener Anstalten. Es ist erstaunlich wie unterschiedlich die Prognosen bereits über einen Zeitraum von zwei Tagen sind. Insbesondere der momentane Wettercharakter bringt die Modelle gehörig ins rotieren. Praktisch jeder neue Modell-Lauf (alle 6 Std.) bringt wieder eine veränderte Wetterlage. Deshalb halte ich mich im Moment eher an die Bauernregel: „Das Wetter am Siebenschläfertag, sieben Wochen bleiben mag“. Immerhin zeigt die Statistik, dass in zwei von drei Fällen diese Regel zutrifft. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass sich Ende Juni, Anfang Juli die Wetterlage in Europa stabilisiert. Es entscheidet sich, ob unser Sommerwetter vorwiegend durch warme südliche oder kalte nördliche Luftströmungen beeinflusst wird. Somit bezieht sich diese Bauernregel nicht direkt nur auf den Siebenschläfertag, sondern für den Zeitraum, letzte Woche Juni bis erste

Woche Juli. Unbeständiges Wetter für die nächsten Wochen zeichnet sich ab.

Unsicherheitsfaktor Sonne

Sowohl die Erdbahn um die Sonne als auch die Neigung der Erdachse und damit die Einstrahlwinkel der Sonnenstrahlen in verschiedenen Breiten der Erde unterliegen längerfristigen Zyklen, die von dem serbischen Astrophysiker und Mathematiker Milutin Milanković untersucht und berechnet wurden und daher heute als Milanković-Zyklen bezeichnet werden. Die Schwankungen der Energieeinstrahlung in die Atmosphäre sind zum Teil sehr gross und werden heute unter anderem für den Eiszeitenzyklus verantwortlich gemacht. Wie viele Unsicherheiten und unterschiedliche Meinungen, über den Einfluss der Sonne auf das Klima, in der Wissenschaft bestehen, zeigt die Veröffentlichung des Buches „Die kalte Sonne“ von Fritz Vahrenholt.

Die Wissenschaft weiss viel, aber noch lange nicht alles. Müssen wir alles wissen?

Gerri Kiechler www.weltklima.ch

Die Wahnvorstellung Klimaerwärmung

Der promovierte Psychologe Dr. Stephen Murgatroyd liefert den psychologischen Hintergrund für die gleichlautenden Einstellungen der global agierenden „Umweltschützer“. Es handelt sich nach Überzeugung des promovierten Psychologen schlicht um Wahnvorstellungen. Hier ist eine Zusammenfassung:

Hartnäckiger Glaube daran, dass etwas bedenkliches passiert

In den letzten fünfzig Jahren haben wir nacheinander gehört von der Bedrohung durch eine kommende Eiszeit, Waldsterben, globale Erwärmung, Klimawandel, Klimakatastrophe, menschengemachte Naturkatastrophen und den drohenden Anstieg des Meeresspiegels, der die Küstenstädte auf der ganzen Welt unter Wasser setzen sollte.

Gefühl der Bedrohung

Die Klimawarner fühlen sich bedroht, dass ihre Theorie der vom CO₂ verursachten Erwärmung falsch ist. Um ihre Wahnvorstellungen zu schützen, passen sie daher die Daten an und stützen sich immer mehr auf zurechtgezimmerne „Belege“, auch als „Computermodelle“ bekannt, um ihren wahnhaften Glauben zu rechtfertigen.

Glauben an die eigene Grossartigkeit

Viele in der Umweltschutzbewegung glauben, dass sie die Bewahrer von Wahrheit und Weisheit sind – eine große Wahnvorstellung. Sie können nicht akzeptieren, dass andere Sichtweisen oder Belege andere Schlussfolgerungen in Umweltangelegenheiten oder beim Klimawandel nahelegen können. Beispielsweise lehnen sie die Idee ab, dass das Streben nach Profit ein Weg ist, um sowohl die Armut zu beseitigen als auch die Umwelt zu schützen, obwohl es Belege dafür gibt, dass die Armut in den letzten 50 Jahren in beispiellosem Umfang abgenommen hat.

Manipulation von Fakten

Die globalen Temperaturen bewegen sich innerhalb normaler Schwankungen und sind seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr dramatisch angestiegen. Trotzdem sind die Wahnhaften davon überzeugt, dass eine globale Erwärmung stattfindet. Ein Grund dafür ist die Manipulation (technisch „Anpassung“) von Belegen und der andere ist der Einsatz von phantasierten Modell- Daten.

Der Aufbau eines Feindbilds

Immer wenn sich skeptische Äusserungen über ihre Wahnvorstellungen erheben, setzen die Wahnhaften ihren Buhmann ein - „Big Oil“, die „Fossile-Brennstoffe-Industrie“, um ihre Gegner zu diskreditieren. Die Tatsache, dass auch ihre Wahnvorstellungen von „Big Oil“ unterstützt werden, kommt ihnen nie als Problem zu Bewusstsein.

Sicherheit durch Zahlen

Vom psychologischen Standpunkt aus ist der Schlüssel zur Wahnvorstellung, dass die Person eigentlich weiss, dass ihre wahnhaften Überzeugungen nicht wahr sind, aber trotzdem daran festhält. Die klinische Definition lautet:

“Nicht-bizarre Wahnvorstellungen sind typischerweise Überzeugungen, dass etwas im Leben einer Person geschieht, das nicht ausserhalb des Möglichen ist. Beispielsweise könnte eine Person glauben, ihr Partner betrüge sie, dass eine nahestehende Person sterben wird, ein Freund ein Regierungsagent ist usw. Alle diese Umstände könnten wahr sein, aber die Person, die unter einer Wahnvorstellung leidet, weiss, dass sie nicht wahr sind (etwa durch Prüfung von Fakten, Bestätigung durch Dritte usw.).“

Stephen Murgatroyd war Dekan an der Athabasca University und Berater für Wirtschaftsinnovation und Ausbildungspraxis. Er hält einen Doktorgrad in Psychologie.

Original-Quelle

(englisch):

<http://www.theprovince.com/technology/Delusion+problem+with+green+crowd/6823927/story.html#ixzz1yYjOzVIX>

Quelle

(deutsch):

<http://www.klimaskeptiker.info/einzelmeldung.php?nachrichtid=2421>